

Unserer Entwurf „Rot“ greift die Farbe der Ziegelwand auf der nördlichen Seite des Grundstücks auf. So soll sich die Farbe Rot in Wegen und kreisförmigen Blumenbeeten im Garten wiederfinden. Auf diesen Beeten werden Blumen und Pflanzen wachsen, die rot blühen oder eine rote Blattfärbung aufweisen. Eingebettet sind die Kreise in den Bestand aus Ruderalpflanzen, der durch die Ansaat von Roggen verdichtet wird, um einen geschlossenen Rahmen auszubilden. Am östlichen Ende lädt ein Kreis zum Verweilen ein.



Realisiert ab April 2008 durch: Katja Hohmann, Katja Krüger, Christian Schreiber & Christian Rüger
 Unterstützt durch:



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!

Hier-ist-der-Garten!

Aus Brachen werden Gärten - ein Projekt der BTU Cottbus, Lehrstuhl Landschaftsplanung in Kooperation mit der Stadt Cottbus. Betreut von Dipl.-Ing. Christiane Schwarz, email: schwarzc@tu-cottbus.de Tel.: 0355/693129

Gemeinschaftsgarten Elisabeth-Wolf-Straße _ Jana Marschner, Aline Boigk & Thomas Mierzwa



Unser Projekt ist der Impulsgeber für die Entstehung eines Gemeinschaftsgartens in der Elisabeth-Wolf-Straße in Sandow. Anwohner und Interessierte erhalten hier die Möglichkeit, ein ca. 2,3 m² großes Beet selbst gestalten und nutzen zu können. Die einzelnen Hochbeete sind in ein Labyrinth aus Schilf eingebettet, das die ca. 10 000 m² große Fläche räumlich gliedert und attraktiv gestaltet. Das Labyrinth mit den Hochbeeten umschließt eine größere Freifläche. Diese Wiese kann im Alltag als großzügige Spielfläche genutzt werden, bietet aber auch genügend Platz für Veranstaltungen aller Art.



Realisiert ab April 2008 durch: Jana Marschner, Aline Boigk & Thomas Mierzwa
Unterstützt durch:



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!



Hier-ist-der-Garten!

Aus Brachen werden Gärten - ein Projekt der BTU Cottbus, Lehrstuhl Landschaftsplanung in Kooperation mit der Stadt Cottbus. Betreut von Dipl.-Ing. Christiane Schwarz, email: schwarzc@tu-cottbus.de Tel.: 0355/693129



Wir, die jungen Menschen, sind wie Blumen: Wir machen die Welt lebendig! Jeder einzelne von hat seine eigenen Träume und Bedürfnisse. Jeder einzelne von uns ist schön, einzigartig und wichtig. Zusammen schaffen wir einen besonderen Garten: eine Vielzahl von Farben charakterisiert unsere individuellen Persönlichkeiten.

Unser Garten zeigt unsere Fähigkeit, zu träumen und unsere Träume zu teilen, den Willen zu helfen aber auch selbst um Hilfe zu bitten. Unser Garten steht als Metapher für die Verständigung zwischen allen Kulturen, allen Ländern, allen Menschen: „Verschiedenheit in der Einigkeit“. Wir lösen uns von Gedanken, die uns spalten. Wir alle teilen die gleiche Welt: „Einigkeit in der Verschiedenheit“



Realisiert ab April 2008 durch: Giulia Zaccari, Rita Lopes, Beate Burkart & Max Meiser
Unterstützt durch:



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!

Hier-ist-der-Garten!

Aus Brachen werden Gärten - ein Projekt der BTU Cottbus, Lehrstuhl Landschaftsplanung in Kooperation mit der Stadt Cottbus. Beteiligt von Dipl. Ing. Christiane Schwarz, email: schwarzc@tu-cottbus.de Tel.: 0355/693129



Die Attraktivität eines Gartens besteht im Wesentlichen darin, dass er die Möglichkeit gibt dem Alltag restlos zu entfliehen und in seinem Inneren eine neue Welt zu entfalten. Anders als in einem öffentlichen Park sollte der Aufenthalt mit weniger Vorgaben behaftet sein und mehr Freiheit zulassen. Wie also ist es möglich, dem Besucher das Gefühl zu vermitteln, sich in "unserem Garten", und sei es nur temporär, sein eigenes Stück Wiese aneignen zu können? Wie der Titel verrät, bedarf es eines Ausgangs, eines Übergangs, einer klaren Grenze. Abgeschottet hinter einer "dichten Wand" aus Topinambur befindet sich unsere Enklave, unser Exil vom Alltag. Drei trichterförmige Eingänge, die sich bewusst ausschließlich zum Neustädter Platz richten, denn wir wollen Durchgangsverkehr ausschließen, ziehen die Besucher ins Innere, in den eigentlichen Garten.

Realisiert ab April 2008 durch: R. Pofahl, V. Verschaeve, R. Ziehe, M. Hübner, M. Stenzel, F. Rodrigues & C. Araújo

Unterstützt durch:



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!





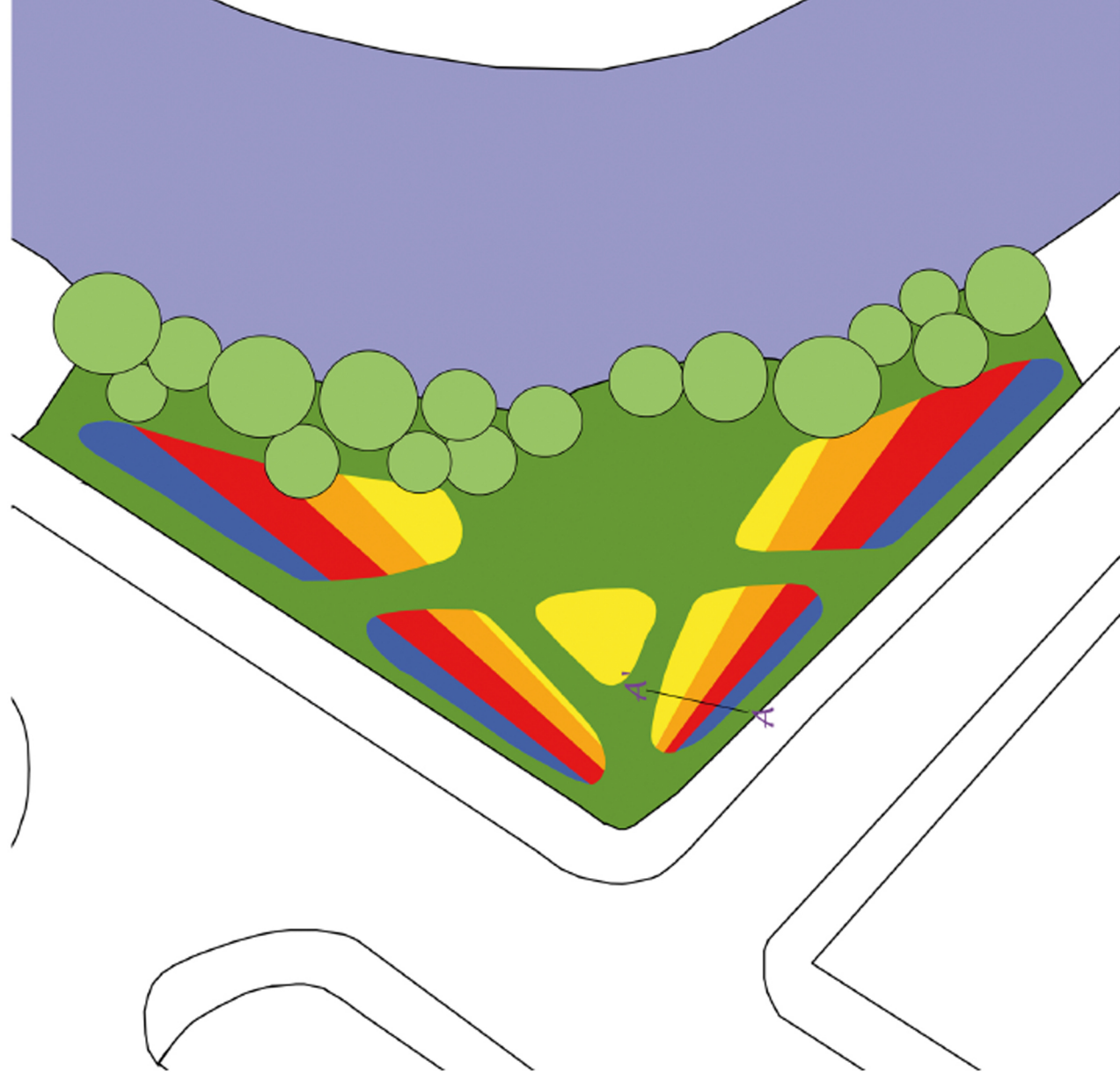
Der Status der innerstädtischen Brachfläche am Spreeufer 13 wird verändert. In einer ungepflegten Baulücke entsteht ein Ort "Radikal Guter Laune". Leitpflanze ist die Sonnenblume, eine Pflanze, die Fröhlichkeit, Vitalität und Optimismus ausstrahlt. Das 850qm große, abweisende Grundstück wird in ein Sonnenblumenmeer mit einer Insel der Ruhe verwandelt. Vom Spreeufer aus gesehen fällt zunächst die unerwartete Pracht des dichten, geblühten Blumenfeldes auf. Ein schmaler, geheimnisvoller heller Strohweg verführt zum Betreten des Grundstücks. Neugierige werden durch diesen schmalen, gewundenen Weg durch die Blumen zur Insel der Ruhe geführt. Dort erwartet sie ein Ort zum Entspannen. Wer die Insel entdeckt, hat die Chance, sich hier „radikalglücklich“ zu fühlen.



Realisiert ab April 2008 durch: Sandra Szafarczyk, Jan Oppert, Mareen Trusch & Kristin Kammer
 Unterstützt durch:



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!



Das Ziel unseres Entwurfes „Schilfgeflüster“, ist es einen naturverbundenen, intimen Sommergarten zuschaffen. Dazu werden Sommerblumen in Beeten angepflanzt, die an die Form eines Schmetterlings erinnern. Um die neue Bepflanzung in eine Beziehung zu der vorhandenen Vegetation und zum Landschaftsraum Mühlgraben zu setzen, wird diese durch Gräser ergänzt.

Aus dem Pflanzenbestand (rot: Hartriegel; weiß: Clematis vitalba) ergeben sich zwei farblich zu unterscheidende Nischen an der Spreeseite. Danach richtet sich auch die Bepflanzung in unserem Entwurf.

Um das Gebiet von den umliegenden Straßen abzugrenzen, wird eine „Wand“ aus höheren Gräsern auf den äußeren Beeten errichtet. Zum Inneren des Grundstücks hin stuft sich die Bepflanzung ab. Dort bieten kleine Holzpodeste und Findlinge die Möglichkeit, direkt am Mühlgraben zu Verweilen.

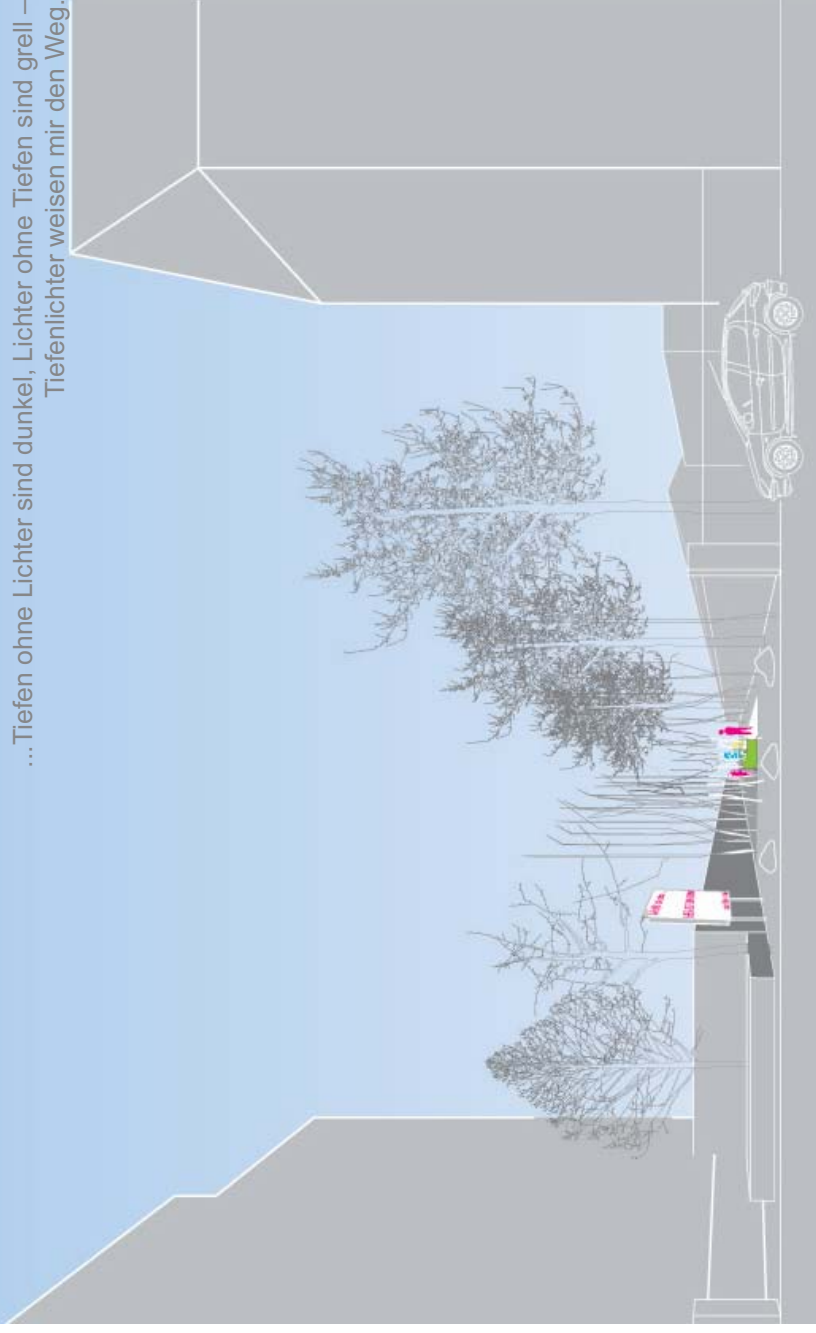


Realisiert ab April 2008 durch: Janine Heinemann, Karina Petrik, Claudia Sennert & Kathrin Erben
 Unterstützt durch:

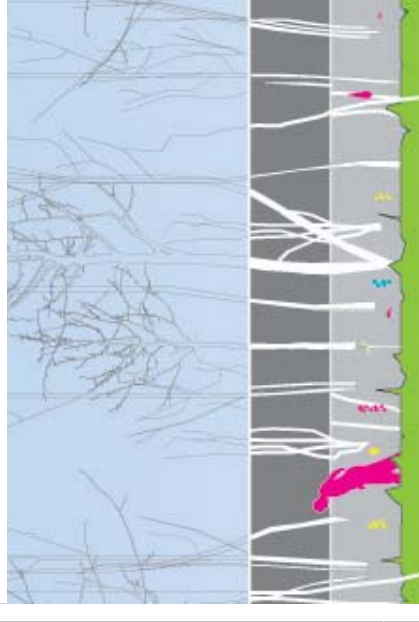


Ich betrete das Gebiet, entfliehe der gewohnten Umgebung meiner Stadt. Was ich vorfinde ist mir fremd - weiße Bäume, ein strahlender Weg. Sie eröffnen einen Pfad hinaus aus dem Alltag. Ich schaue genauer hin, Relikte der Industrialisierung, bunte Blüten - Lichter in der Tiefe des Schattens...

... Tiefen ohne Lichter sind dunkel, Lichter ohne Tiefen sind grell - Tiefenlichter weisen mir den Weg.



In der Fantasie entstanden ist eine Entwurfsidee, die den Bestand nicht verfremdet, sondern mit ihm agiert. Ein altes Gleisbett, in welchem sich ein zarter Wald verwurzelt hat, wird inszeniert. Sämtliche Stämme des Hains erscheinen in hellem Weiß. Ergänzt wird der Hain durch Waldpflanzen - so entsteht ein verträumter Charakter. Ein grünes Kissen aus Farn, in dem farbige Akzente schlummern, die in den Sommermonaten zu bunten Lichtern im Schatten der Baumkronen erblühen. Erlebbar ist der Waldgarten auf zweierlei Wegen: auf einem einen gleißend hellen Pfad am Rande des Waldes oder, fernab vom rechten Weg, auf einem Pfad markiert von Bäumen und Blüten.



Realisiert ab April 2008 durch: Anne Groß, Jörg Conrad, Nicolas Oevermann & Patrik Oevermann
 Unterstützt durch:



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!



Unser Entwurf "Tigergarten" nimmt Bezug auf das große Wandgemälde an der Brandwand, die unser Grundstück an der Westseite begrenzt. Dort wird ein tropisches Landschaftsszenario entworfen, an das wir anknüpfen wollen. Durch eine mit geschwungenen Linien arbeitenden Grundstruktur greifen wir das exotische Flair des Wandgemäldes auf. Auf der Ebene der Bepflanzung wird das Thema Savanne in der Verwendung einer Gräsermischung aus Mähnergerste als Ziergras gemischt mit Kornblumen, Mohnblumen und Färbekamille aufgenommen. Blumeninseln mit dem indischen Blumenrohr, Canna, sowie Inseln mit einer orangegelben Mischung aus Korkardenblumen, Ringelblumen, Escholzia und Hasenschwanzgras setzen farbige Akzente, die die tropische Atmosphäre verstärken sollen. Der streifenförmig strukturierte Bodenbelag aus Mulch erinnert an ein Tigerfell.



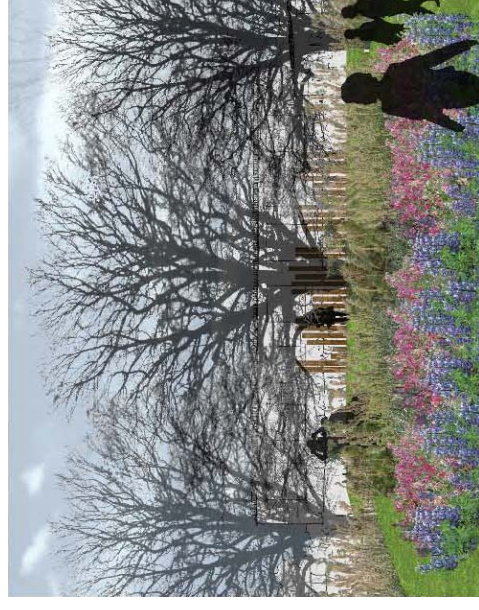
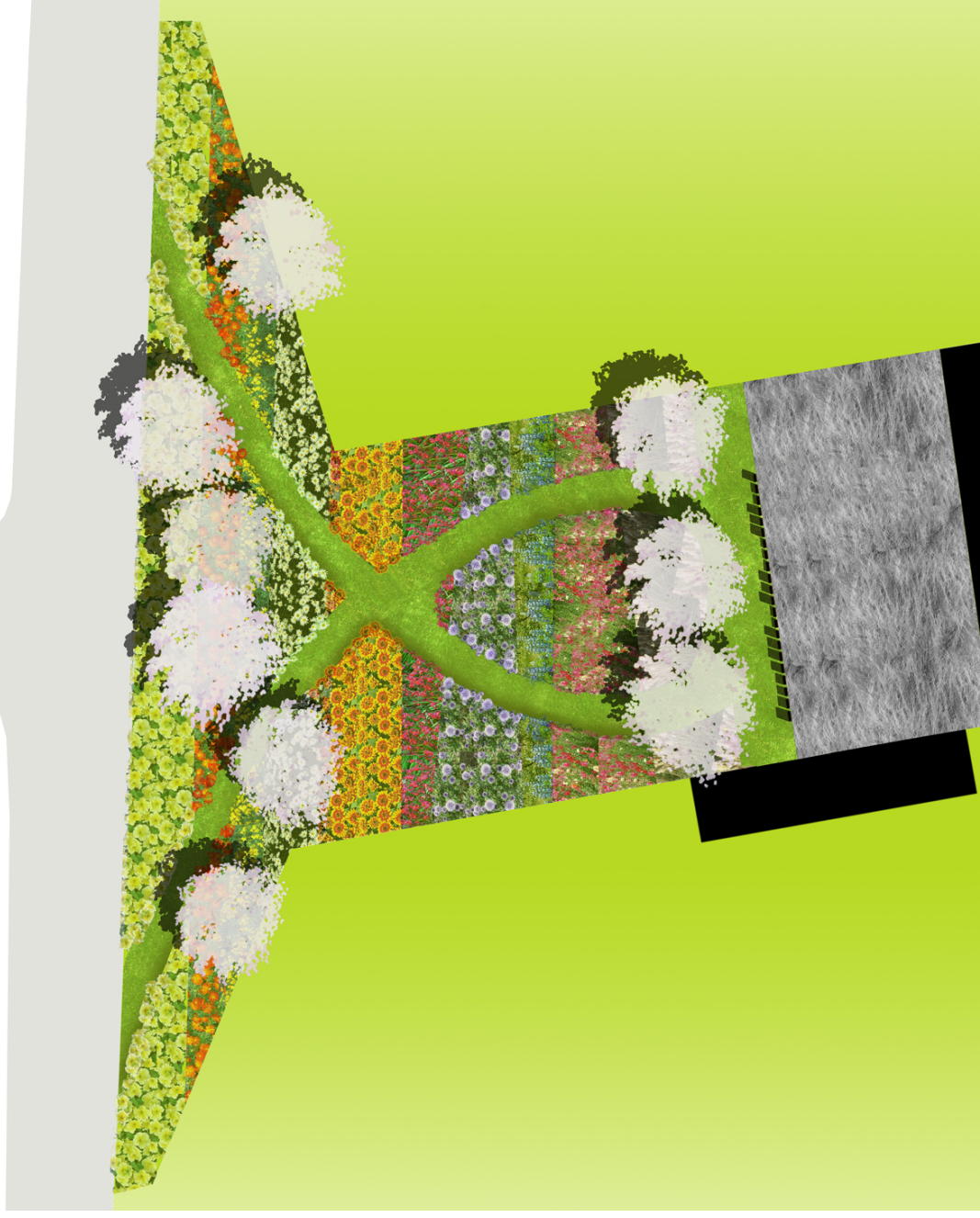
Realisiert ab April 2008 durch: Ramona Gonszczyk, Josefine Kaiser, Franziska Kestel

Unterstützt durch:



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!

Charakterisierendes Element unseres Entwurfes ist der Weg in Form eines „Loopings“. Der Fußgängerverkehr der hoch frequentierten Straße wird aufgenommen und in den Garten gelenkt. Geprägt ist der Garten im vorderen Teil durch den Wechsel von vorhandener Ruderalvegetation und Beeten mit kultivierten Zierpflanzen in einer streifenförmigen Grundstruktur. Der Südteil des Grundstücks bleibt unverändert und verdeutlicht den Kontrast zwischen Garten und Brache. Die Grenze zwischen beiden Bereichen bildet ein Holzzaun mit eingearbeiteten Sichtfenstern, der den Kontrast inszeniert.



Realisiert ab April 2008 durch: Clara Reydet, Frédérique Roux, Steffi Bretschneider und Anne Kretschmar

Unterstützt durch:

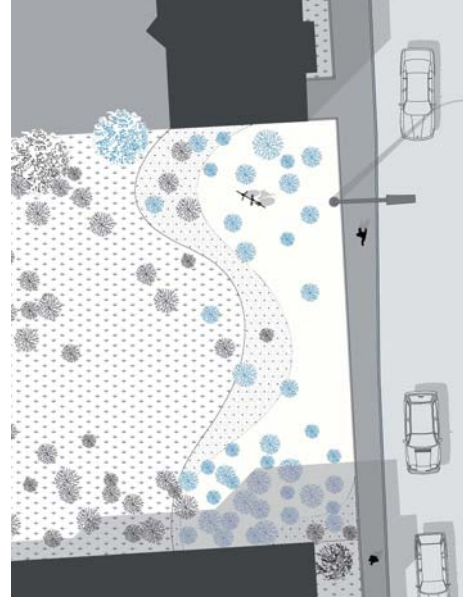


Pflanzen-Vielfalt!





Unser Entwurf „Alter Ego“ zielt auf ein passives Annehmen des „Störfaktors“ Brachfläche inmitten einer Großstadt. Die exponiert liegende, ungenutzte, umgestaltete und „vergessene“ Fläche an der Bahnhofstraße soll visuell in die Köpfe der Cottbuser zurückgerufen werden. Dafür kalkan wir den vorhandenen Gehölzbestand mit Baumkalk, der mit blauen Pigmenten angereichert wird. Die so gefärbten Bäume stehen in Kontrast zu dem Boden aus hellem Kies. Die ganze Fläche fällt durch ihre absolute Unnatürlichkeit auf. Es entsteht ein eigenwilliger Blickfang an der Bahnhofstraße. Passanten sollen den Ort von nun an bewusst wahrnehmen.



Realisiert ab April 2008 durch: Claudia Jokisch, Antje Hohlweg, Antje Günther, Andrea Jansen & Matthias Abend



Hier könnte auch Ihr Logo stehen!

